

ROTTWEILER MÜNSTERSÄNGERKNABEN

Informationsdienst für Chormitglieder, Eltern und Freunde der Sängerknaben

49. Jahrgang

Rottweil, im September 2001

Nr. 2

Wir sind 'drin'

Seit über einem Jahr sind die Rottweiler Münstersängerknaben mit ihrer eigenen Homepage im Internet. Sie wird von unseren Webmastern Christof Rademacher und Magnus Hölle ständig aktualisiert. Die Adresse ist kurz und einprägsam:

www.rmsk.de

Schauen Sie doch (wieder) mal rein und besuchen Sie uns im Internet!

Rückschau

Das erste Halbjahr 2001 war für die Rottweiler Münstersängerknaben mit der regelmäßigen musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichen Konzerten gut ausgefüllt.

Am 28. Januar: sangen die Münstersängerknaben zum ersten Mal im neuen Jahrtausend im Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster. Neu studierte Chöre von Carl Martin Reinthaler (*Lobe den Herrn, meine Seele*), Liebhold (*Befiehl dem Herren deine Wege*), Josef Gabriel Rheinberger (*Kyrie* und *Agnus Dei* aus der *Missa in d*) und ein Negro Spiritual (*Let Us Break Bread Together*) wurden zu Gehör gebracht.

Am 11. Februar gestaltete der Chor den Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster mit Motetten barocker und romantischer Komponisten, darunter zwei neu einstudierte Werke von Josef Gabriel Rheinberger (*Gloria* und *Sanctus* aus der *Missa in d*).

Am 18. Februar gestalteten die Sängerknaben den Hauptgottesdienst in St. Nikolaus in Zepfenhan, den Pfarrer Staudacher sehr ansprechend zelebrierte. Aufgeführt wurde die vollständige *Missa in d* von Joseph Rheinberger, was dem Gottesdienst ein sehr einheitliches Gepräge verlieh.

Am 10. März fand vor erfreulich zahlreich erschienenen Eltern und Vereinsmitgliedern die Generalversammlung des Vereins der Freunde der Rottweiler Münstersängerknaben und der Elternabend des Chores statt. Wie in jedem Jahr, wurde der Abend mit einem interessanten und kurzweiligen Diavortrag über die Unternehmungen des vergangenen Jahres, die Nordsee-Reise 2000 nach Büsum und die spannenden Fernsehaufnahmen anlässlich der SWR-Produktion *Tatort* beschlossen.

Die österliche Bußzeit

Am dritten Fastensonntag, dem 18. März, trug der Chor beim sonntäglichen Hauptgottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster passend zum Rheinberger-Jahr (100. Todestag) ein komplett neu einstudiertes Programm dieses bedeutenden Komponisten geistlicher Musik vor: Die *Missa in d* mit *Kyrie*, *Sanctus*, *Benedictus* und *Agnus Dei* sowie die großartige Motette *Warum toben die Heiden*.

Am 31. März waren die Münstersängerknaben in einem völlig anderen Zusammenhang zu hören: Sie gaben im Hohner-Konzerthaus in Trossingen ein Benefizkonzert zugunsten der Leprahilfe. Ihr a-cappella-Vortrag von Schlagern und Evergreens – von den *Golden Twenties* bis zu den 80er Jahren – fand beim Publikum großen Beifall. *Die absoluten Stars des Abends waren die Rottweiler Münstersängerknaben [...] ein wahrer Ohrenschaus. Einfach beeindruckend, die Klangfarbe glockenklarer Knabenstimmen. [...] Eine formidable Leistung, die Peter Auginski mit seinem Chor geboten hat.*

(Heuberger Bote vom 2. April 2001)

Tags darauf wiederholten sie am 1. April im Kolossal des Alten Kraftwerks im Neckartal mit diesem Programm ihren Erfolg, wo sie anlässlich des Freundschaftstreffens des Rotary Club Rottweil mit dem dessen Partnerclub aus Lons-le-Saunier ein mit herzlichem Applaus aufgenommenes weltliches Konzert gaben.

Am Palmsonntag, dem 8. April, wirkten die Sängerknaben – wie in jedem Jahr – bei der feierlichen Liturgie im Heilig-Kreuz-Münster mit. Als Neueinstudierung erklang selten zu hörende Passionsmusik: Die aus einem alten venezianischen Druck von 1506 übertragene Lauda *Adoramus te, Christe*, ein Werk von glühender Innerlichkeit. Sie stammt aus der Feder eines unbekannteren Komponisten aus der religiösen Bewegung der Laudesi. Zurückgehend auf den Sonnengesang des hl. Franziskus von Assisi fand in der Gattung der Lauda die Frömmigkeit des Volkes dichterischen Ausdruck. Handwerker und Leute der mittleren Stände sangen dabei vor Madonnenbildern in Kirchen und oftmals auch auf den Straßen.

In der eindrucksvoll von unserem Vikar Andreas Marquardt zelebrierten Osternachtfeier im Heilig-Kreuz-Münster am 14. April – Höhepunkt und Abschluß der Passionszeit – erklangen auf die Lesungen

Freundliche Einladung

zum Doppelkonzert der
Rottweiler Münstersängerknaben
mit dem
Münsterchor Rottweil

am

Sonntag, 9. Dezember 2001, 17.00 h

im

Heilig-Kreuz-Münster zu Rottweil

»Romantisches Weihnachtskonzert bei Kerzenschein«

*A due chori:
Advents- und
Weihnachtsmusik
für zwei Chöre*

Hildegard Fendt, Sopran

Blechbläserensemble Consonata

Stefanie Volk, Orgel

Leitung:
Peter Auginski
Peter Strasser

Eintritt: DM 25 bis DM 12
Abendkassenzuschlag DM 3
Vorverkauf beim Musikhaus Klein

abgestimmte Psalmgesänge, die Motette *Heut triumphieret Gottes Sohn* von Bartholomäus Gesius und sehr selten zu hörende mittelalterliche und gotische Musik: Das symbolträchtige *50-fache Halleluja* mit *Psalm 116* aus dem Antiphonale cisterciense, die Oster-Sequenz *Victimae paschali laudes* in ihrer frühesten mehrstimmigen Fassung aus dem Codex Montpellier (14. Jahrhundert) und ein Rondellus zum *Benedicamus Domino* aus der Zeit von Notre-Dame um 1200.

Von Ostern bis Pfingsten

Nach den wohlverdienten Osterferien gaben die Münstersängerknaben am

Terminkalender

- 16. September, 10.30 Uhr**
Festgottesdienst zum Patrozinium im Heilig-Kreuz-Münster
- 6. Oktober, 17.00 Uhr**
Festgottesdienst zum 50-jährigen Jubiläum des Verbandes PUERI CANTORES im Heilig-Kreuz-Münster gemeinsam mit den Rottenburger Domsingknaben und den Jugendchören aus Spaichingen und Schramberg
- 21. Oktober, 10.00 Uhr**
Geistliches Konzert in St. Martin, Langenargen am Bodensee
- 11. November, 10.30 Uhr**
Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster
- 2. Dezember, 10.00 Uhr**
Advents-Gottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster
- 2. Dezember, 17.00 Uhr**
Adventskonzert im Münster St. Anna von Kloster Heiligkreuztal
- 6. Dezember, 19.00 Uhr**
Adventskonzert in St. Gallus, Villingendorf
- 9. Dezember, 17.00 Uhr**
»A due chori«
Weihnachtskonzert mit doppelchöriger Musik im Heilig-Kreuz-Münster gemeinsam mit dem Münsterchor
- 16. Dezember**
Adventskonzert in der Abteikirche St. Martin, Kloster Beuron
- 24. Dezember, 22.30 Uhr**
Mitternachtsmesse im Heilig-Kreuz-Münster
- 26. Dezember, 10.00 Uhr**
Weihnachtsgottesdienst in Mariä Himmelfahrt, Rottenmünster

29. April ein vom Publikum mit lang anhaltendem Applaus aufgenommenes geistliches Konzert in St. Konrad in Zimmern. Einen besonderen Platz im Programm nahm dabei das Werk von Josef Gabriel Rheinberger ein (s. Pressebeilage Schwäbische Zeitung vom 2. Mai 2001).

Am Sonntag, dem 6. Mai gaben die Münstersängerknaben ein sozusagen ‚virtuelles‘ Konzert: Sie traten in der SWR-Produktion *Bienzle und der heimliche Zeuge* aus der Serie *Tatort* auf. Es war sehr spannend, den Film, den man ja bisher von den Dreharbeiten her nur ‚scheibchenweise‘ kannte, als zusammenhängenden Fernseh-Krimi mitzuverfolgen. Einige Überraschungen gab es sicherlich...

Am Sonntag, dem 13. Mai, gaben die Münstersängerknaben ein vom Publikum mit begeistertem und lang anhaltendem

Applaus aufgenommenes geistliches Konzert in St. Johann in Bad Dürrenheim. Münsterorganist Peter Strasser rundete das Programm mit Orgelwerken von Anton Franz Maichelbeck und Simon Preston ab. *Die meisten Chorsätze schienen, trotz ihrer stimmlichen und musikalischen Anforderungen mühelos zu gelingen. Stimmschöne, differenzierte und klangvolle Singweise zu erreichen, ist eine harte Arbeit. [...] Die gepflegten Tenöre und Bässe des Rottweiler Chores können Erfahrung und musiktechnisches Wissen einbringen und sind somit Stützen für ein so umfangreiches Programm [...] Vom frühen Organum, von Gesängen aus dem 13. Jahrhundert über Spätbarock bis zur Romantik führte Chorleiter Peter Auginski mit schnörkellos präzisem Dirigat seine Sängerschar. [...] Die Zugabe ‚Lobe den Herren‘ mit der Textzeile „der meinen Mund fröhlich macht“ könnte auf das jubelnde Singen, das dem Rottweiler Chor eigen ist, bezogen sein.* (Schwarzwälder Bote vom 16. Mai 2001)

Von Pfingsten bis zum Sommer

In den Pfingstferien führen die Münstersängerknaben an die Adria. Von dieser sehr harmonisch verlaufenen Reise, auf der viel Sehenswertes betaut wurde, aber auch Erholung und Kameradschaft nicht zu kurz kamen, berichten wir in einem eigenen Artikel.

Am Donnerstag, 14. Juni, nahmen die Sängerknaben wieder an der Feier des Fronleichnamfestes teil. Zusammen mit dem Münsterchor wirkten sie beim Gottesdienst am Musikpavillon im Stadtgraben mit. *Lauda Sion salvatorem* von Carl Gottlieb Reissiger, *Beim letzten Abendmahle* von Johann Sebastian Bach und *Ave Maria* von Tomás Luis de Victoria wurden gemeinsam vorgetragen.

Am 17. Juni gestalteten die Münstersängerknaben in der Liebfrauenkirche in Freiburg-Günterstal den Festgottesdienst zum 128. Stiftungsfest der KDStV ‚Hercynia‘.

Am 1. Juli gaben die Münstersängerknaben mit ihrem Programm *Diamonds of Pop* im Alten Kraftwerk im Rottweiler Neckartal ein vom Publikum mit frenetischem Beifall aufgenommenes weltliches Konzert mit Schlagnern und Musicalmelodien von den 20er bis zu den 80er Jahren. *Applaus, der gar kein Ende nehmen wollte, Standing Ouations und viele Zugaben kennzeichneten den Erfolg der »Diamanten des Pops«, ein Konzert, das am Sonntagabend im Kraftwerk geboten wurde. Das Kraftwerk war bis auf den letzten Platz besetzt, asl Peter Auginski mit seinen Musikern in diesem besonderen Ambiente sein besonderes Konzert gab. [...] Bekannte Schlager wie »Ein Freund, ein guter Freund«, »Mein kleiner grüner Kaktus« und »Wochenend und Sonnenschein« von den Comedian Harmonists wurden mit Begeisterung von den jungen Sängern gesungen und fanden entsprechenden*

Anklang beim Publikum. [...] Das Publikum war so begeistert, dass schon nach dem ersten Teil eine Zugabe fällig war. [...]

Peter Auginski, der das ganze Konzert vorbereitet, geleitet und auch die Arrangements für diese ungewöhnliche Besetzung geschrieben hat, gehört sicherlich eine große Anerkennung, ebenso den Münstersängerknaben, die das Konzert ohne Ermüdungserscheinungen durchgestanden haben (im wahrsten Sinn des Wortes) und zum Schluss noch die Kraft hatten, mehrere Zugaben zu singen. [...] (Schwarzwälder Bote vom 3. Juli 2001)

Am 15. Juli gestalteten die Münstersängerknaben den Hauptgottesdienst in St. Michael in Lauterbach, den Erzbischof Hermann Josef Spittal aus Trier zelebrierte.

Am 19. Juli nahmen die Sängerknaben mit einer Chorschola am Jahrtag des im letzten Jahr tödlich verunglückten Sängerkameraden Thomas Effinger teil.

Am 22. Juli wirkten die Sängerknaben beim Abendgottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster mit, in dem Vikar Andreas Marquardt herzlich verabschiedet wurde. Danach ging's in die wohlverdienten Sommerferien.

Pfingstreise an die Adria

Die Rottweiler Münstersängerknaben hatten sich für die Pfingstferien ein besonders schönes Reiseziel vorgenommen: die Adria mit Venetien, die aufgrund ihrer landschaftlichen Reize und ihres Reichtums an Architektur- und Kunstschätzen als ein eindrucksvolles ‚Gesamtkunstwerk‘ gilt.

So fanden sich erwartungsvoll über 50 Chorjungen ein, um an der 12-tägigen Adria-Fahrt teilzunehmen. Mit von der Partie waren neben dem Chorleiter Peter Auginski und seiner Familie auch zahlreiche Männerstimmen des Chores.

Pulsierendes Leben

Musik, Kultur und Ferien standen dort auf dem Programm: in Lido di Jesolo, einem bekannten Badeort an der Adria wurde logiert und auch für bevorstehende Konzerte geprobt, aber auch zahlreiche Fahrten in die an Sehenswürdigkeiten reiche Region unternommen.

Das Naturerlebnis des Meeres und das damit verbundene Badevergnügen kamen natürlich ebenfalls nicht zu kurz, denn das Meer war nur 50 Meter vom Hotel entfernt. Auch der Haus-Swimmingpool des Hotels wurde ausgiebig genutzt.

Großen Spaß hatte man auch am Flanieren durch die lange Hauptgechäftsstraße des Ortes, auf der bis tief in die Nacht hinein das Leben pulsierte. Aufgrund der günstigen Lage des Hotels konnte man sich auch gemütlich auf dessen großer Terasse aufhalten und von oben herab dem bunten Treiben in der Stadt zusehen.

So gab es für alle Altersstufen der Sängerknaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich zu erholen und Urlaubs-Spaß zu haben.

Die Stadt Andrea Palladios

Beeindruckend war die Fahrt nach Vicenza, der Stadt Andrea Palladios, des einflussreichsten Architekten seiner Zeit.

Unter sehr fachkundiger Führung tauchten die Sängerknaben in italienische Kunst ein. Palladios berühmtestes Bauwerk, die Basilika Palladiana, war niemals Kirche, sondern ein eleganter und feierlicher Versammlungsort der Führungsschicht. Sehr anmutig lag das Meisterwerk Palladios, die berühmte Villa Rotonda auf ihrem Hügel und wurde eifrig fotografiert. Höhepunkt der Besichtigung Vicenzas war der Besuch der Kirche Santa Corona, die einen Heiligen Dorn aus der Dornenkrone Christi beherbergt. Weiterhin bestaunten die Sängerknaben dort äußerst wertvolle Bilder von Bellini (*Taufe Christi*) und Veronese (*Anbetung der Könige*). Am beeindruckendsten war allerdings der rundum begehbbare Hochaltar aus reinem Marmor - besonders die sehr aufwendig herzustellenden Marmorintarsien (man benötigte dafür 30 Jahre), machten einen großen Eindruck auf die Sängerknaben. Auf den Stufen vor dem Altar sangen sie ehrfürchtig ein *Ave Maria* aus der Renaissance.

Zunge und Kehlkopf

Am Pfingstsonntag besuchten die Sängerknaben die berühmte alte Universitätsstadt Padua und nahmen dort gleich an zwei Gottesdiensten teil, in Santa Giustina und in Sant' Antonio. Santa Giustina ist die viertgrößte Basilika der Christenheit. Im dreischiffigen Inneren ist sie reich mit Skulpturen und Bildern geschmückt.

Sant' Antonio, die Kirche des Heiligen Antonius von Padua, hinterließ bei den Sängerknaben einen gewaltigen Eindruck: In der Cappella del Santo sind die Zunge und der Kehlkopf des wundertätigen Predigers als Reliquien aufbewahrt und waren an diesem Tag Ziel Tausender Pilger. Die sieben Kuppeln dieser Basilika verleihen der romanisch-gotischen Kirche einen leicht byzantinischen Charakter.

Interessant geführt spazierten die Sängerknaben vorbei am Prato della Valle, einem schönen Platz, der von einem künstlichen Kanal und Skulpturen umgeben ist zur alten Universität Paduas, der zweitältesten Universität Italiens, an der Galileo Galilei 18 Jahre lang lehrte und in der sich der erste Anatomiesaal der Welt befindet.

Ein weiterer großartiger Höhepunkt der Italienreise war der Besuch Venedigs, das man auf ‚romantische‘ Weise, nämlich per Schiff erreichte. Kundig geführt bekamen die Sängerknaben überwältigende Eindrücke von dieser wohl ungewöhnlichsten Stadt der Welt. Die Säulen von San Marco (der geflügelte Löwe) und San

Teodoro markierten den Haupteingang von Venedig. Durch Sie gelangten die Sängerknaben auf die Piazza San Marco mit den zwei bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: der Basilika und dem Dogenpalast.

Die Basilika San Marco ist im Grundriß des griechischen Kreuzes angelegt und von fünf Kuppeln überwölbt, also im byzantinischen Stil erbaut. Von außen beeindruckten die Fassadenmosaike, die Pferde von San Marco und die Steinmetzarbeiten aus verschiedenen Marmorarten. Im Innern waren die Vorhallenmosaike, die Schatzkammer und die Himmelfahrts- und Pfingstkuppel von besonderem Interesse.

Auch der Dogenpalast neben der Basilika, einst Machtzentrum der Republik und Wohnsitz des Herrschers wurde als ein Meisterwerk gotischer Architektur bewundert. Selbstverständlich ging man auch über die weltbekannte Rialto-Brücke.

Viel zu schnell verging die harmonisch verbrachte Zeit, und schon hieß es wieder, sich zur Abreise rüsten. Gut gebräunt und voller interessanter Eindrücke kehrten die Sängerknaben nach Rottweil zurück.

»Romantisches Weihnachtskonzert bei Kerzenschein«

Im bevorstehenden Münsterkonzert am 9. Dezember wollen die Sängerknaben ihren Zuhörern wieder ein besonderes musikalisches Ereignis bieten: unter dem Titel *A due chori* werden sie zusammen mit dem Münsterchor werden mehrchörige Advents- und Weihnachtsmusik von der Renaissance über die Barockzeit bis hin zur deutschen Romantik zu Gehör bringen – wunderbarer Raumklang in einem wunderbaren Klangraum.

Das abwechslungsreiche Programm enthält auch Einzelvorträge der beiden Chöre sowie instrumentale Werke für Bläserensemble und Orgel.

Freuen Sie sich mit uns auf ein stimungsvolles Weihnachtskonzert in ‚unserem‘ Heilig-Kreuz-Münster!

Herzlich grüßen Sie

Ihre

Rottweiler Münstersängerknaben



Ein Pressebericht vom 5. September 1951 über eine Konzertreise ins Oberland



**Konzertrise
im
schwäbischen
Oberland**

Die Münstersängerknaben erzählen

Rottweil. Wieder flogen wir Münstervogel hinaus aus den Mauern unserer Stadt. Das schwäbische Oberland war unser Ziel. Vor allem wollten wir uns in Ravensburg revanchieren - denn wir haben die großzügige Spende unseres Kultministers, des Herrn Oberbürgermeisters von Ravensburg, noch nicht vergessen. Weil wir nun schon einmal in der Gegend waren, folgten wir auch den herzlich gehaltenen Einladungen der Städte Ochsenhausen und Ulm.

Am frühen Vormittag hasteten wir noch durch die heimatlichen Straßen zum Gemeindehaus zur Generalprobe. Gegen 12 Uhr stürmten wir unseren Omnibus. Jeder meinte, er besäße den besten Platz und so konnte es ohne große Verspätung losgehen. In Beuron suchten wir zunächst noch unseren Freund heim: Pater Cor-

binian Gindele. Er hat uns ja das Lied *Es sungen drei Engel ein süßen Gesang*, das wir bei unserem Rottweiler Sommerkonzert sangen, gewidmet. Unser Pater wußte schon, was bei der Hitze am meisten erfreute. Süßmost schleppte er daher, und wir tranken die Kannen bis auf den letzten Tropfen aus. Mit geschmierten Kehlen sangen wir der Hechinger Schola noch ein Ständchen. Leider war unsere Zeit kurz bemessen und *kaum gesehen schon gemieden* waren wir wieder unterwegs.

In Ravensburg wurden wir gleich von unseren ‚Vettern‘, der Ravensburger Schola, umringt. Diese verteilten uns unter sich, und was sie übrig ließen, schnappten die letztjährigen ‚Quartiereltern‘ auf, so daß nur wenig für die neuen Gastgeber übrig blieb.

Schon lange vor Konzertbeginn strömten die Ravensburger ins Konzerthaus. Die guten Plätze waren längst verkauft. Wir staunten über das Konzerthaus - ein Prachtbau - und über die herrliche Bühne. So etwas haben wir Rottweiler noch nie gesehen. Scheinwerfer bestrahlten uns von oben und unten, von links und rechts, getönt in allen Farben. Die Ravensburger klatschten begeistert Beifall. Wir bereiteten ihnen besonders viel Freude mit dem Märchensingspiel *Hänsel und Gretel*. Besonders gefiel der Hexentanz.

Das Konzerthaus verfügte über eine einzigartige Szenerie für das ganze Spiel. 1000 Lichter in allen Tönungen gaben dem Spiel den nötigen Zauber. Es grenzte an Hexerei, wenn man unsere 14 Engel plötzlich durch den Abendnebel eine richtige goldene Himmsleiter herabsteigen sah.

Nach diesem anstrengenden Abend schliefen wir gut in den anderen Morgen hinein. Mit der Ravensburger Schola feierten wir noch eine Gemeinschaftsmesse. Wir erholten uns noch ein wenig auf Spaziergängen durch die Stadt. In den Quartieren wurden wir sichtlich gemästet, wir wußten oft nicht, was wir wählen sollten. Nachmittags 4 Uhr lag Ravensburg hinter uns.

Waldsee besitzt die modernste und größte Bühne Oberschwabens. Hier sangen wir am Freitagabend. Leider war der Besuch

nicht so gut wie in Ravensburg. Aber dafür spendeten die erschienenen Zuhörer so reichlich Beifall, daß wir uns, ob wir wollten oder nicht, zu zwei Wiederholungen und Dreingaben entschließen mußten.

Spät in der Nacht, kurz nach Mitternacht, langten wir in Ochsenhausen an, wo uns die Töcherschule St. Walburga für zwei Tage beherbergen sollte. Es war schon eine Geduldprobe für die guten Schwestern, bis nach Mitternacht aufzubleiben und uns zu erwarten. Dennoch wurden wir herzlich empfangen und schon nach einer Stunde, erst hatten wir natürlich noch gevespert, schlief die ganze Schar selig und süß.

Staunend standen wir in der barocken Basilika, die eine gotische Kirche einmal gewesen ist. Aber noch größer war unser Erstaunen, als wir in der schönsten Dorfkirche der Welt standen: in Steinhausen. Zuerst ließen wir stumm die Augen ergreifen, was der Bau dem Besucher sagen will. Denn sangen wir, mit den Putten und Tieren, mit den Pflanzen und Früchten, mit den Vertretern der Erdteile dem Herrn und seiner Mutter unser Lob.

Zum Konzert in Ochsenhausen waren fast 800 Leute gekommen, auch von Biberach, fast ein Drittel der Bevölkerung. Fein fanden wir, daß die Zuhörer bei den geistlichen Gesängen erst am Schluß des ersten Teiles Beifall spendeten. So blieb der große Eindruck eines jeden Liedes bis zum Schluß gewahrt. Es ist nicht übertrieben, von einem Beifall-Orkan zu sprechen, wenn eine bis auf den letzten Stehplatz besetzte Stadthalle sich über unser Singen und unser Spiel freute.

Reichlich müde sperrten wir am anderen Morgen, am Sonntag, die Augen auf, als wir heraus mußten, um nach Ulm zu fahren. In St. Georg in Ulm sangen wir das Hochamt, in St. Elisabeth anschließend die Singmesse. Der Stadtpfarrer von St. Georg gestand uns, daß noch nie, nicht einmal an Hochfesten, das Amt so gut besucht worden sei.

Am Münster wurden wir in die Quartiere verteilt. Wieder waren wir zu wenig Jungen. Etwa 20 gingen leer aus von den Quartiergebern. Noch einmal wurden wir gewaltig verwöhnt. Von 2 bis 5 Uhr schliefen wir alle. Die Stadt

Ulm freute sich, daß wir zugesagt hatten, im städtischen Krankenhaus einige Lieder zu singen.

Abends war unser Konzert im Schulhaussaal beim Münster. Der Saal konnte die Besucher nicht fassen, fast 200 mußten stehen; andere mußten wieder heimgehen mit dem schlechten Trost: Wir kommen einmal wieder nach Ulm! Keine einzige Karte hatten wir mehr, kein Programm. Der Bürgermeister hieß uns herzlich in der Münsterstadt willkommen und dankte uns für unser Kommen und das Singen im Krankenhaus. Er ist ja selbst Rottweiler: Dr. Heiler. Als Dank der Stadt Ulm, verkündete er uns, dürften wir umsonst das Münster besteigen. Auch die Saalmiete sollte uns geschenkt werden.

Wir bekamen fast Heimweh, als wir nach tiefem, tiefem Schlaf und nach der Münsterbesteigung am Montag, 11 Uhr, Ulm verlassen mußten. Lange noch sahen wir die Taschentücher unserer Quartiergeber hinter uns fliegen und hörten die Tränenbäche rauschen (etwas übertrieben!). Überall schieden wir mit dem Wunsch: *Auf Wiedersehen in Ulm!*

Und wenn wir heute wieder brav und sittsam in der Schule hocken, und scheinbar ganz hingegen den Worten unserer Lehrer lauschen, da taucht vor manchem von uns plötzlich der Ulmer Münsterturm auf und etwas von einer schönen Erinnerung.

* * *